

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Spalte 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 204.

59. Jahrgang.

Dienstag, den 3. September

1912.

Mittwoch, den 4. September 1912,

nachmittags 2 Uhr

sollen in Carlsfeld im Gasthof zum grünen Baum als Versteigerungsort 1 Hand-

wagen, 2 Handkutschen, 1 Leiterwagen und circa 15 Ctr. Heu an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 2. September 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Die Wohnungsfrage.

Im Reichstage besteht seit längerer Zeit eine Wohnungscommission, die sich eingehend mit der Wohnungsfrage beschäftigt hat. Das Resultat dieser Beratungen wird in einem Bericht zusammengestellt, der ersichtlichweise jetzt der Öffentlichkeit zur Kritik unterbreitet wird, damit weite Kreise Gelegenheit haben, an den Vorschlägen Kritik zu üben und Verbesserungen anzubringen. Der Entwurf sieht unter anderem folgendes vor: „In allen Gemeinden soll eine ständige Wohnungsaufsicht eingeführt werden, die sich auf die Beschaffenheit, Einrichtung und Benutzung der Wohnungen in gesundheitlicher oder sittlicher Beziehung erstreckt. Die Wohnungsaufsicht soll beschränkt werden auf 1. Wohnungen, die einschließlich Küche aus vier oder weniger Räumen bestehen; 2. größere Wohnungen, welche in Mansarden, Dach- oder Kellergeschossen liegen oder in denen Fremde, nicht zur Familie gehörige Personen ständig oder gegen Entgelt beherbergt werden; 3. Schlafstellen, Ledigenheime und Logierhäuser; 4. Wohn- und Schlafräume der Angestellten (Gefellen, Gehilfen, Lehrlinge, Arbeiter, Gesinde.) Die Wohnungsaufsicht soll den Gemeindevorständen obliegen, außerdem haben die Landesregierungen besondere Wohnungsaufsichtsbeamte zu bestellen. Den mit der Wohnungsaufsicht betrauten Personen sollen bei Ausübung dieser Aufsicht alle amtlichen Befugnisse der Ortspolizeibehörden zustehen, insbesondere sollen sie befugt sein, die der Wohnungsaufsicht unterliegenden Räume innerhalb der vom Bundesrat oder den Landeszentralbehörden festzusetzenden Stunden zu besichtigen. Ueber ihre amtliche Tätigkeit haben die von den Landesregierungen bestellten Wohnungsaufsichtsbeamten Jahresberichte zu erstatten, die zusammenfassend bearbeitet, in regelmäßigen Zwischenräumen dem Bundesrat und dem Reichstage vorzulegen sind. Der Bundesrat soll Vorschriften erlassen können, denen die zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienenden Räume hinsichtlich ihrer Beschaffenheit, Einrichtung und Benutzung in gesundheitlicher oder sittlicher Beziehung zu entsprechen haben, ebenso sonstige Anordnungen zur Durchführung der Wohnungsaufsicht. Die zu treffenden Vorschriften können verschieden geartet sein für die einzelnen Landesteile, ferner die für Stadt und Land, endlich für bestehende Wohnungen und Neubauten. Weiter enthält der Kommissionsentwurf Bestimmungen über die Befugnisse der Aufsichtsbeamten zur Anordnung und Durchführung der auf Grund der erlassenen Vorschriften notwendigen Maßnahmen. Zur Räumung von beunruhigten Wohnungen soll die Polizeibehörde nur befugt sein, wenn die weitere Benutzung erhebliche Nachteile oder Gefahren herbeiführen geeignet ist. Die Ausführung der erlassenen Anordnungen soll durch Geldstrafen bis zu 300 Mark erzwungen werden können.“ Man wird zugeben müssen, daß diese Vorschläge im Großen und Ganzen das richtig treffen und manchen Fortschritt gegenüber den bisherigen Zuständen geben wird. Mit Recht ist die hygienische und ethische Seite vorangestellt und sie gerade sind ja auch bei einer vernünftigen Wohnungsaufsicht die Grundlage des Ganzen. Man wird vielleicht hier und da Bedenken gegen die verlangte Wohnungsaufsicht haben, von dem Standpunkte ausgehend, daß hierin ein Eingreifen in die Rechte der Hausbesitzer liege, indessen steht es außer Frage, daß bei einer einsichtsvollen Handhabung derartiger Vorschriften in sozialer Hinsicht wirklicher Segen gestiftet werden kann. Es gibt bereits einige große Städte, die durch Ortsstatut Wohnungsaufsicht mit ähnlichen Befugnissen errichtet haben, wie sie der Entwurf vorsieht, und tatsächlich fungieren sie dort, wo sie zu vollster Zufriedenheit aufgenommen werden, ohne für die Hausbesitzer ein Schicksal zu bilden. Es steht daher zu hoffen, daß der Entwurf, der dem Reichstage im Winter unterbreitet werden soll, auch Annahme finden wird, denn seine Grundtendenzen sind in jeder Weise zu billigen, und man darf hoffen, daß mit dieser Regelung wieder eine wichtige Aufgabe auf dem Gebiete der sozialen Politik nach Möglichkeit gelöst ist.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Kaiser an die Märker. Anlässlich der großen Wanderversammlung im Weißen Saale des Schlosses die übliche Paradedeserte, an der mit dem Kaiser auch die Kaiserin teilnahm. Im Verlaufe des Mahles hielt der Kaiser eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: „Ich hoffe, Sie sind gern u. frohen Herzens gekommen u. nicht wie jene Abgeordneten der Mark zu Kaiser Sigismund mit begründeten Klagen und Bitten um durchgreifende Abhilfe. Denn ich meine, wir können mit den heutigen Verhältnissen trotz der Unvollkommenheiten, die nun einmal allem Irdischen anhaften, zufrieden sein. Vor feindlichem Uebermut und kriegerischen Ueberfällen durch ein schlagfertiges Heer und eine wachsende Flotte geschützt, kann in unserem geordneten Staatswesen der Landmann seinen Acker bestellen, der Kaufmann, Fabrikant und Handwerker seinem Geschäfte nachgehen und der Arbeiter seines wohlverdienten Lohnes gewiß sein; sie alle können sich der Früchte ihrer Arbeit und der Gaben unserer Kultur erfreuen. Wer aber glaubt, Grund zu Klagen zu haben, oder wer neue Kraft und Freudigkeit zu weiterer Arbeit — sei es für den eigenen Herd, sei es für das Gesamtwohl — sucht, der mache mit mir hin und wieder auf seinem Wege Halt und schaue zurück auf die Zeiten, wo es nicht so wie jetzt in unserem Vaterlande aussah.“ Die Ansprache klang aus in ein Hoch auf die Provinz Brandenburg.

Diplomatischer Empfang beim Kaiser. Der Kaiser empfing am Sonnabend um 6 1/2 Uhr im Schlosse in Gegenwart des Staatssekretärs von Aiderlen-Wächter den neuernannten russischen Botschafter Sverbejew zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens und später die dänische Mission zur Ueberreichung der Notifikation der Thronbesteigung, sowie die luxemburgische Mission aus dem gleichen Anlaß.

Unfall des Luftkreuzers „J. 2.“ Als der Luftkreuzer „J. 2.“, der in Köln stationiert ist, am Sonnabend mittags zu einer Fernfahrt aus der Halle gebracht wurde, erlitt ihn ein Windstoß, der ihn gegen das Tor der Halle drückte, wobei die Steuerung einen Defekt erlitt. Infolge des starken Windes mußten die Bedienungsmannschaften die Haltetäue loslassen, das bemannte Luftschiff, dessen Motore angekurbelt waren, erhob sich vom Erdboden und stieß einen Schornstein um, konnte aber dann wieder zum Lenken gebracht werden. Das Luftschiff hat einigen Schaden erlitten.

### Oesterreich-Ungarn.

Ein Besuch des Reichskanzlers in Wien. Das Wiener Fremdenblatt meldet: Der deutsche Reichskanzler von Bethmann Hollweg wird am 7. September in Wien eintreffen und sich dort zum Besuch des Grafen Berchtold nach Buchlau begeben. Der Reichskanzler verläßt am 8. September abends Buchlau und begibt sich nach Berchtold zurück. In Buchlau werden zur selben Zeit auch der deutsche Botschafter in Wien Herr von Tschirsky und der österreichisch-ungarische Botschafter als Gäste anwesend sein.

### Frankreich.

Spanisch-französischer Grenzzwischenfall. Von einer Grenzverletzung spanischer Truppen wird aus Ceret berichtet: Eine aus drei Offizieren und vier Soldaten bestehende spanische Militärabteilung, die sieben Pferde und Maultiere mit sich führte, hatte den Paß Lasalgueres überschritten und unweit des Dorfes Lamanert einen dreistündigen Aufenthalt gemacht, worauf sie über den Paß von Malrems den Rückweg antrat. Eines der Maultiere war mit einer Mitrailleuse beladen. Eine strenge Untersuchung seitens der französischen Behörden ist eingeleitet worden.

### England.

Ein Kaiserbesuch in England? Nach einer Meldung der „Daily Post“ aus Birmingham soll Kaiser Wilhelm beabsichtigen, in diesem Jahre noch

einen privaten Besuch in England abzustatten. Der Kaiser habe den Aufenthalt an der Südküste als sehr wohlthuend empfunden. Er werde dort seine erschütterte Gesundheit wiederherstellen können. Bisher hat man von solchen Reiseplänen nichts gehört. Vermutlich beruht auch diese Meldung nur auf Kombination.

### Türkei.

Der Zwischenfall in Konstantinopel. Die türkische Regierung beobachtet auch den fremdländischen diplomatischen Kreisen gegenüber Stillschweigen über die Vorgänge in der Nacht vom 28. zum 29. August, so daß Authentisches darüber nicht zu erfahren ist. Gewiß scheint indessen zu sein, daß ein Versuch von Seiten des Komitees vorgelegen hat, der die Haltung der Regierung diesem gegenüber noch verschärfen wird.

### Marokko.

Ein französischer Vorstoß in Marokko. Nach einem Telegramm aus Mekra el Abrou hat der Colonel Mangin am 30. August einen Vorstoß auf Ben Guair ausgeführt, der von großem Erfolg gekrönt war. Die Truppen kamen gegen Abend an diese Stelle; nachdem sie die Truppen El Hibas geschlagen und zum Rückzuge gezwungen hatten. El Hiba soll beträchtliche Verluste erlitten haben. Mangin verbrachte mit seinen Soldaten die Nacht an diesem Orte und wurde am Sonnabend in Saf el Arba erwartet.

Vom Kriegsschauplatz in Tripolis. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Misratah vom 31. August: Heute früh hat der Feind, während er die Befestigungen der Italiener angriff, den Versuch gemacht, die Karawanen der Italiener, welche von Misratah nach der italienischen Operationsbasis zogen, aufzuheben. Die italienischen Truppen, welche die Karawanen eskortierten, schlugen nach heftigem Kampfe die Feinde zurück und brachten ihnen erhebliche Verluste bei. Die Feinde hatten über 100 Tote und Verwundete, die Italiener 1 Toten und 10 Verwundete.

### Amerika.

Schwere Unruhen in einer brasilianischen Stadt. Wie aus Belem gemeldet wird, ist es dort infolge lokalpolitischer Gegensätze zu Unruhen gekommen. Die Anhänger des Senators Lauro Sodre stürzten das Gebäude der Zeitung „Provincia do Para“ und das Haus des Führers Antonio Lamos in Brand. Es soll zahlreiche Tote und Verwundete gegeben haben. Der Handel steht still, die Bureaus sind geschlossen. Nach den letzten Nachrichten ist in der Stadt wieder Ruhe eingetreten.

### Sibirien.

Prinz Heinrich in Wladiwostok. Prinz Heinrich von Preußen ist am Sonnabend nachmittags in Wladiwostok eingetroffen. Nach der Begrüßung durch die Ehrenwache, die von sibirischen Flottenmannschaften gestellt war, und der zum Empfang erschienenen Vertreter der Behörden unternahm Prinz Heinrich eine Automobilfahrt durch die Stadt, wobei er dem Festungskommandanten, dem Gouverneur und dem deutschen Konsul Besuch abstattete. Darauf begab sich der Prinz an Bord des deutschen Panzerkreuzers „Scharnhorst“ auf dem er seine Reise fortsetzte.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 2. September. Wie alljährlich zur Begehung der ruhmreichen Tage von Sedan, legten auch gestern abend die beiden hiesigen Militärvereine am Kriegerdenkmal je einen Kranz nieder. Herr Strobel hielt am Denkmal eine kurze, aber markige Ansprache, die in ein Hoch auf Kaiser König und Vaterland ausklang und bei präzentiertem Gewehr, Flaggensalut und Tusch erfolgte die Niederlegung. Heute morgen von 10 Uhr ab wurde auf dem Neumarkt von einer großen Anzahl Knaben und Mädchen eine größere turnerische Aufführung geboten, über die wir in nächster Nummer berichten werden.

Dresden, 30. August. Der bekannte Führer der nationalen Arbeiterbewegung in Sachsen, Herr Pastor Richter, Königswalde, hat sein Amt als Vorstandsmitglied des Landesverbandes evangelisch-nationaler Arbeitervereine im Königreiche Sachsen, sowie auch als Agitationsleiter dieses Verbandes niedergelagt. Wie verlautet, werden zwischen